



Bismillah
3. Ausgabe 2025

muslimehelfen

Die Zeitschrift über humanitäre Hilfe



Assalamu alaikum liebe Leserin und lieber Leser,

dieses Jahr ist ein ganz besonderes für uns, denn **muslimehelfen** ist 40 Jahre alt geworden. Vier Jahrzehnte voller Vertrauen, Anteilnahme und Hoffnung. 40 Jahre, in denen Du und viele andere Spenderinnen und Spender unzählige Leben berührt und zum Positiven verändert habt.

Ohne Dich wäre das nicht möglich gewesen.

Seit 1985 helfen wir Menschen in Not. In Katastrophen, in Armut, in schwierigen Lebenslagen. Doch keine einzige dieser Hilfen wäre ohne Deine Spende, Dein Vertrauen und Deine Mitverantwortung denkbar gewesen. Du hast mit bedürftigen Menschen geteilt, denen Du nie persönlich begegnet bist, deren Not Dich jedoch nicht unberührt ließ. Dafür sagen wir: Danke.

Du bist ein Teil dieser Geschichte.

Du hast – mit Allahs Hilfe – aus Spenden Hoffnung gemacht.

Du hast neben akuter Nothilfe auch für nachhaltige Veränderung gesorgt.

Du hast die Waisen nicht vergessen.

Du hast uns viele Jahre begleitet.

In dieser besonderen Ausgabe nehmen wir Dich mit auf eine Reise durch die Zeit. Wir zeigen Dir, wie alles begann und wohin es inschallah weitergehen kann.

Du findest auf den kommenden Seiten Rückblicke, Ausblicke, Zahlen und Geschichten. Allen voran siehst Du darin Gesichter der Dankbarkeit.

Danke, dass Du da bist. Danke, dass Du bleibst. Möge Allah (subhanahu wa ta'la) jede Deiner guten Taten reichlich belohnen.

Wassalam

Dein muslimehelfen-Team

Was Dich in dieser Ausgabe erwartet:

Inhalt	Seite
Vierzig Jahre muslimehelfen Projekte	3–10
40 Jahre muslimehelfen – Stimmen unserer Spenderinnen und Spender	11
Stimmen aus der Umma	12
muslimehelfen im Einsatz für Waisen	13
Unser Team stellt sich vor	14–15
40 Jahre muslimehelfen – ein Blick zurück und nach vorn	16–17
Gesichter des Dankes und der Freude	18–19
Große Projekte, große Wirkung – Rückblick auf unsere nachhaltigsten Projekte	20–23
Erfolgsgeschichten: Lebenswege von geförderten Kindern und Jugendlichen	24–25
One Village at a Time – Lebensmittel und Trinkwasser in Aceh	26–29
Stimmen unserer Partner – Mit Herz und Hingabe für humanitäre Hilfe	30–31



Spendenkonto

muslimehelfen e.V.

GLS Bank

IBAN: DE55 4306 0967 6030 4487 00

BIC: GENODEM1GLS



Online Banking bequem mit dem Handy.

Vierzig Jahre muslimehelfen Projekte

Ahmad von Denffer

Ein kurzer Überblick

Im Koran heißt es vom Menschen, wenn er vierzig Jahre erreicht hat, er sagt:

Mein Herr, erteile mir, daß ich Deine Wohltat danke, mit der Du mir wohlgetan hast und meinen beiden Eltern, und daß ich Rechtschaffenes tue, das Dir wohlgefällt, und gib mir Rechtschaffenheit in meiner Nachkommenschaft, ich kehre reuig um zu Dir, und ich bin einer von den friedenschaffend Ergebenen (d.i. Muslimen, 46:15).

Gegründet 1985

Als Reaktion auf das Leiden, weltweit hervorgerufen durch Kriege, Naturkatastrophen und strukturelle Not und sichtbar geworden durch die große Hungersnot in Ostafrika 1984, gründeten in Deutschland ansässige Muslime unterschiedlicher Nationalität nach einigen Vorarbeiten am 5. April 1985 das Hilfswerk **muslimehelfen** e.V. (mh). Sie legten damit den Grundstein für die erste organisierte muslimische Hilfsarbeit von deutschem Boden aus. Zweierlei war dabei wesentlich und miteinander verbunden - das konkrete Helfen und der Gottesbezug.



▲ Der erste mh Briefkopf 1985

Viel hat sich verändert

Die erste Hilfsmaßnahme war eine Medikamentensammlung für notleidende Menschen im kriegsgeplagten Afghanistan. Seither sind vier Jahrzehnte vergangen, und es hat sich viel verändert, von der Fortentwicklung der Kommu-

nikation und Medien über die welt- und innenpolitischen Verhältnisse bis hin zum Klima. Optimisten, die eine Verbesserung erwarteten, sind enttäuscht. Selbst die erst im Jahr 2000 festgelegten „Millennium-Entwicklungsziele“ der Vereinten Nationen wurden weitgehend, wenn nicht überhaupt, verfehlt. Insbesondere die weltweite Zahl der Flüchtlinge und Vertriebenen sinkt nicht, sondern steigt immer mehr, allein von 2023 auf 2024 um 5 Prozent auf über 122 Millionen Menschen. Ebenso kommt es zu mehr klimabedingten Naturkatastrophen, die vor allem den ohnehin Armen ihre Lebensgrundlagen zerstören. Während all dieser Zeit setzte **muslimehelfen** sich ein „für bedürftige Menschen vor allem in Notstandsgebieten, bei Krieg, Hungersnot und Naturkatastrophen sowie für anderweitig unschuldig in Not geratene Menschen...“, wie es schon von Anfang an in der Satzung hieß.

Große und kleine Katastrophen

Über die großen Katastrophen wie etwa Erdbeben, Überschwemmungen oder Dürre, aber auch Kriege, die sich immer wieder ereignen, berichten die Medien und machen damit auf die Notwendigkeit aufmerksam, den Betroffenen zu helfen. Doch daneben gibt es unzählige kleine Katastrophen, von denen man hierzulande nie etwas erfährt. Wenn beispielsweise in Kambodscha, wo viele Häuser aus Holz gebaut sind und nicht selten noch auf offenem Feuer gekocht wird, ein solches Haus niederbrennt, werden oft auch noch die nahebegelegenen Häuser von den Flammen erreicht. Der Verlust und die daraus folgende Not für die Betroffenen sind ebenso schlimm wie die Nöte der Opfer von großen Katastrophen. Nur wenn man vielleicht Verbindungen in derart abgelegene Gegenden hat, wird man benachrichtigt und kann dann möglicherweise Menschen in Not Beistand leisten. **muslimehelfen** wurde in den vergangenen Jahren immer wieder auch um Hilfe bei kleinen Katastrophen gebeten und konnte sie leisten, al-hamdu li-llah.

Vom Ehrenamt zur Professionalisierung

muslimehelfen begann seine Arbeit als ein sehr kleiner Kreis von „Ehrenamtlichen“, die alles Erforderliche von zuhause aus erledigten und die damit verbundenen Kosten trugen. Die weitere Entwicklung machte schrittweise eine Professionalisierung erforderlich. Sowohl der wachsende Umfang der Spenden als auch die Umsetzung der Hilfspro-

jekte waren allein von den freiwilligen Mitwirkenden nicht mehr zu bewältigen. Nach etwa fünf Jahren erfolgte erstmals die Einstellung einer unterstützenden Teilzeitkraft und 1993 infolge des Bosnienkriegs erstmals einer Vollzeitkraft. Heute hat **muslimehelfen** ein Büro mit drei kleinen Abteilungen, überwiegend mit Schwestern als Teilzeitbeschäftigten, die sich um die Bereiche Projekte, Spenden und Verwaltung kümmern.

Ein Gemeinschaftswerk geblieben

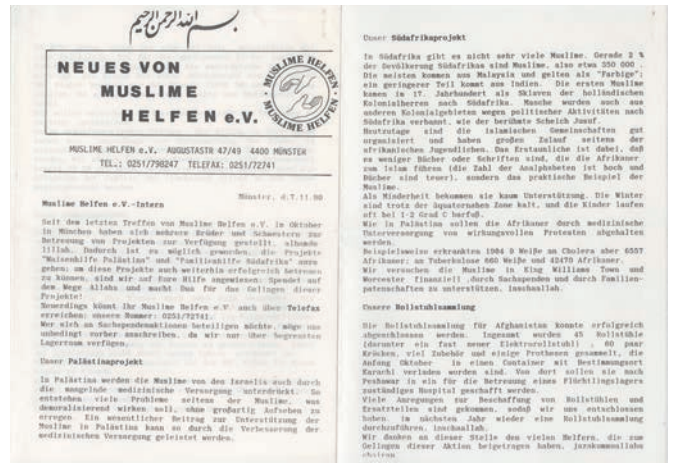
An die Stelle der Gründer und anfänglichen Helfer sind längst ihre Nachfolger getreten. Doch trotz mancher Veränderungen ist **muslimehelfen** ein Gemeinschaftswerk von Muslimen in Deutschland geblieben, das in den vergangenen 40 Jahren allein durch Allahs Hilfe und nur mit der Unterstützung der Spender seine zahlreichen Projekte verwirklichen konnte. Sie hier alle auch nur aufzuzählen, geschweige denn zu schildern, ist nicht möglich. Angefangen mit der Medikamentensammlung von 1985 waren es bald um ein halbes Dutzend im Jahr, dann zunehmend mehr, und schließlich über Hundert jährlich. Allein im vergangenen Jahrzehnt waren es nach Angabe auf der **muslimehelfen**-Internetseite über 1300. Insgesamt müssen es Zehntausende von Bedürftigen gewesen sein, denen die Hilfsmaßnahmen zugutekamen.

Information über Projekte

Zu Beginn informierte **muslimehelfen** über die Projekte durch Berichte in der Zeitschrift „Al-Islam“. Später kamen gelegentliche **muslimehelfen**-Infoblätter hinzu, im März 2000 die erste Ausgabe der „**muslimehelfen**-zeitung“, und dann mit der Internetseite „www.muslimehelfen.org“ und den „Social media“ sowie „Youtube“ Informationsmöglichkeiten, die es zur Gründungszeit von **muslimehelfen** noch gar nicht gab.

WAS IST MUSLIMEHELLEN?	SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT	besteht weiter und Hilfe ist erforderlich.
Muslimen helfen e.V. ist das freie als gemeinnützige anerkannte Hilfswerk deutschsprachiger Muslime. Muslimen helfen e.V. wurde im Jahr 1985 gegründet mit dem Ziel Mittel für bedürftige Menschen vor allem in Notstandssituationen, bei Krieg, Hunger und Naturkatastrophen sowie für anderweitig schwach in Not geratene Menschen durch Sammeln von Geld und Spenden, wie z.B. Lebensmittel, Medikamente usw. bereit zu stellen und sie den Betroffenen zukommen zu lassen. Dabei kommt es uns auch darauf an sicherzustellen, daß die Hilfe den Notleidenden direkt und unmittelbar zugute kommt. Wir unterhalten keine aufwendige Bürokratie, sondern sind alle ehrenamtlich tätig. Im Ausland arbeiten wir, wenn wir nicht selbst direkte Kontakte herstellen können, nur mit solchen muslimischen Gemeinden und Vereinigungen zusammen, die selbst Hilfsmaßnahmen durchführen, entsprechende Erfahrungen haben und als zuverlässig bekannt sind. Wo nötig und möglich, helfen wir auch bei Notfällen im Inland.	Afghanisten (Medikamente) Aus München wurde zunächst 1/2 t Medikamente verschickt, anschließend einer afghanischen Organisation ein voll ausgestatteter Notarztwagen zum Einsatz im Grenzgebiet übergeben und für den Winter eine Kleider- und Medikamentenspende von ca. 1,5 t auf den Weg gebracht. Eine Liste der wichtigsten Medikamente wurde erstellt, um zu verhindern, daß statt dringend benötigter Mittel solche gegen hiesige Zivilisationskrankheiten geschickt werden. Es folgten mehrere kleinere Sendungen (je ca. 50 kg) per Luftweg für die Flüchtlingskrankehäuser der afghanischen Muslime. Wir sammeln weiter bestimmte Medikamente (Liste anfordern) und Spenden. Hungerhilfe Eritrea Nach vor der Begründung von Muslimen helfen e.V. entstand in München das Projekt Hungerhilfe Eritrea. Über 4 t unverderblicher Lebensmittel konnten an Flüchtlinge im Sudan geschickt werden, dazu Medikamente und später sogar ein Kleinlastwagen zur Minderung der örtlichen Transportprobleme. Die Not in den Flüchtlingslagern	Uganda-Flüchtlinge Aus Köln erreichte uns ein Hilferuf, der auf die bedauernde Lage von muslimischen Flüchtlingen aus Uganda aufmerksam machte. Wir wollten helfen. Wir suchten 10 Personen, die bereit sind die monatliche Miete (DM 25,-) für die Behausung einer Flüchtlingsfamilie ein Jahr lang zu sichern. So könnten wir wenigstens 10 Familien etwas Luft verschaffen. Außerdem bemühen wir uns, ein Selbsthilfeprojekt einzurichten, mit dem Flüchtlingen zu einem kleinen Einkommen verholfen werden kann. Hierzu benötigen wir ca. DM 5000,-. Über unsere Arbeit wird auch in der Zeitschrift Al-Islam berichtet.
	WIE KANN ICH HELFEN? Muslimen helfen e.V. braucht KEINE Hilfe. Du sollst ein aktives Mitglied werden, aktives oder passives. Als aktives Mitglied unterstützt Du die Arbeit. Muslimen helfen e.V. durch Deinen Mitgliedsbeitrag	

▲ Frühes muslimen helfen Falblatt



▲ muslimen helfen Infoblatt 1990

Arten von Projekten

Im Laufe der Jahre haben sich verschiedene Arten von Projekten herausgebildet. Die Hilfsmaßnahmen von **muslimehelfen** sind teils durch den Jahresablauf oder durch besondere Umstände bedingt. Vom Jahresablauf bedingt sind die alljährlichen Ramadan-Projekte, die Kurban-Projekte, Festgeschenke für bedürftige Kinder und die Winterhilfe. Umstande halber bedingte Projekte sind Not- und Katastrophenhilfe, Flüchtlingshilfe, Waisenhilfe, Gesundheitsfürsorge und medizinische Hilfe, Behinderten- insbesondere Blindenhilfe, Bildungsförderung und Berufsausbildung sowie Existenzgründungsförderung.

Alleinstellungsmerkmale

Allen Projekten gemeinsam ist aber, daß es dabei allein um die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen geht. Dies unterscheidet **muslimehelfen** von vielen anderen sogenannten Nichtregierungsorganisationen, die humanitäre Hilfe oftmals mit weiteren Interessen verbinden. **muslimehelfen** führt Hilfsmaßnahmen durch, wo Hilfsbedürftigkeit besteht, wo die Verhältnisse vor Ort eine sinnvolle und effektive Hilfeleistung erlauben, wo die Hilfsmaßnahmen allein den Hilfsbedürftigen zugutekommen und die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Die Projekte erfolgen stets in Zusammenarbeit mit einheimischen Partnern vor Ort. Auslandsbüros und die damit verbundenen Kosten werden so vermieden. Auch längerfristig angelegte Projekte gehen in die Verantwortung der Partner über, selbst wenn **muslimehelfen** bei Bedarf weiter unterstützt.

Das erste Jahrzehnt

Über die ersten zehn Jahre berichtete das **muslimehelfen**-Infoblatt zum Ramadan 1996, nachstehend gekürzt, wie folgt:

1985

Als Reaktion auf das Leiden, das Muslimen weltweit durch Kriege, Naturkatastrophen und strukturelle Not widerfährt, gründen in Deutschland ansässige Muslime unterschiedlicher Nationalität das Hilfswerk **muslimehelfen** e.V. Sie legen damit den Grundstein für die erste organisierte islamische Hilfsarbeit von deutschem Boden aus....

1986

- **muslimehelfen** versorgt Hungernde in Äthiopien und organisiert... mit anderen...
- einen Medikamententransport für afghanische Flüchtlinge.



▲ Sachspenden für Afghanistan, Februar 1986

1987

Auch in diesem Jahr zwingt der Krieg, den die damalige Sowjetunion nach Afghanistan getragen hat, zu umfassender Flüchtlingshilfe von Pakistan aus: Medikamente, Lebensmittel und Decken.

1988

- Zwei erste längerfristige Projekte... Flüchtlingshilfe von Uganda aus,
- und finanzielle Unterstützung von Witwen und Waisen in Palästina...

1989

- Hungersnöte in Äthiopien und ... Sudan erfordern... Unterstützung... mit Lebensmitteln und Medikamenten.
- Nach... Erdbeben im Iran erstmals Hilfslieferungen auch in dieses Land.

1990

Schwerpunkt... Hilfe für Palästina in... der Intifada ... Patenschaften für Waisenkinder.

1991

- ... Lebensmittel und Medikamente nach Albanien... In Palästina... Aufbau einer Poliklinik...
- Hilfslieferungen in afrikanische Länder... verstärkt.
- Nach Afghanistan... Medikamente und medizinisches Großgerät...

1992

- Lebensmittel, Medikamente und medizinisches Gerät... verschifft... Sudan, Somalia, Uganda, Tansania und Südafrika.
- Erstmals erreichen Hilfsgüter Bosnien.

1993

- **muslimehelfen** und Muslim Aid vereinbaren enge Zusammenarbeit...
- Bosnienhilfe...
- neben der Hilfe für Afghanistan, Palästina und Afrika das größte Volumen...
- Brunnenbauprojekte in Sierra Leone... seit 1991... abgeschlossen.

1994

- Bosnienkrieg verlangt... größten Einsatz. In Visoko ... pharmazeutische Produktion aufgebaut... großangelegte Paketaktion...
- In Sri Lanka... Grundstück zur Ansiedlung von muslimischen Flüchtlingen... finanziert.
- Im Sudan ... Schulen, Lehrstätten und Selbsthilfeprojekt aufgebaut und ausgestattet. Muslimische Studenten in der GUS und Muslime in Kasan ... finanziell und mit Medikamenten unterstützt...

1995

- Pakete für Bosnien... unterschiedlichen... Zielgruppen angepaßt: Hungernde, Mütter und Säuglinge...

- In Palästina... Bau einer Poliklinik in Gaza-Stadt gefördert... mit AREA...
- Mutter-Kind-Pflegezentrum in Kandahar...



▲ Mutter-Kind Gesundheitsfürsorge Jalalabad/Afghanistan Okt. 1995

- Medikamente erreichen Muslime in Togo, Kuba und Albanien... In Tschetschenien... medizinische Hilfe...

Das zweite Jahrzehnt

Im Dezember 1994 hatte der erste Tschetschenienkrieg begonnen, der Bosnienkrieg endete im Dezember 1995, und die enge Zusammenarbeit mit Muslim Aid lief nach einiger Zeit aus. Ein zusammenfassender Blick auf die Projekte im zweiten Jahrzehnt erschien in der **muslimehelfen**-zeitung 3/2005, nachstehend nur stark gekürzt wiedergegeben:

1996

- Hilfsmaßnahmen für Bosnien... Container mit Hilfsgütern kamen in Senegal an, ...
- Studenten in der ehemaligen Sowjetunion gefördert...
- Waisenkinder im Sudan erhielten Kleidung, ...
- Klinik in Lomé (Togo) medizinische Ausstattung...
- umfangreiche Kurban-Aktion eingeleitet und seither jährlich durchgeführt.

1997

- Mutter-Kind-Zentrum in Dschalalabad... zweites... in Herat (Afghanistan)...
- Universitätskrankenhaus Lomé (Togo)... medizinische Geräte (Dialyse u.a.m.),
- ebenso... Kinderkrankenhaus... Alexandria (Ägypten) und...
- Krankenhaus Priština (Kosovo).
- In... Flüchtlingslagern bei Muzaffarabad (Kaschmir/Pakistan) wurden 746 Kinder... neu eingekleidet.
- Nochmals... Studenten in Russland unterstützt, ...
- in Tulkarem (Palästina) Waisenkinder... Die Palästina-Waisenhilfe... erweitert in „**muslimehelfen**Waisen“...

1998

- ... infolge El-Nino-Trockenheit... Reisverteilung im Gebiet Zamboanga (Mindanao). In...
- Rückkehrersiedlung der Krimtataren... Bachtshisaray (Ukraine)...
- „Medical Point“ ... in Betrieb... Auch für Kosovo... medizinische Hilfe...
- Weitere Hilfeleistungen... in Afghanistan, Burkina Faso, Ghana, Palästina, Senegal und Uganda.

1999

- Kosovo... Soforthilfe sechs Tonnen Lebensmittel, Hygiene-Artikel ... drei Tonnen Medikamente... zeitweilig Koordinierungsstelle in Pogradec (Albanien)...



▲ Hygieneartikel in Kosovo, 1999

- 12 000 Hilfspakete an Kosovo-Flüchtlinge...

- Erdbebenkatastrophe... Türkei... Soforthilfe... 400 kg Medikamente und Wasserreinigungstabletten... anschließend mehrfach Lebensmittel und Zelte, ... dann vor allem Wohncontainer...



▲ Wohncontainer nach Erdbeben in der Türkei 1999.

- Hilfe für Tschetschenienflüchtlinge in Georgien... fortgesetzt...

2000

- Erneut... Ostafrika... Dürrekatastrophe... in Fafan (bei Dire Dawa, Äthiopien)... Mutter-Kind-Ernährungsstation...,



▲ Mutter-Kind Ernährungsprogram in Äthiopien 2000.

- In Kenia... zehn neue Brunnen gebaut und zehn... bestehende mit Handpumpen ausgestattet...
- in Afghanistan... Flüchtlinge... erhielten über vier Monate Lebensmittelpakete und Haushalts-Sets... in Kabul...
- Flüchtlinge in Peschawar (Pakistan) ... Steppdecken für den Winter...

2001

- Tschetschenische Flüchtlinge in Georgien...
- erneut... Lebensunterhalt und Gesundheitsversorgung. Medizinisches Gerät... nach Baku (Aserbaidschan)... dort zudem... Hilfsprojekt für tschetschenische Mütter und Waisen..., auch in den Folgejahren...
- Reisverteilungen in Mindanao (Philippinen)...
- fortgesetzt... Erdbebenopfer in Gujarat (Indien)... unterstützt...
- Auf der Krim (Ukraine)... „Medical Point“ in Bachtchisaray... zudem... dort... TBC-Vorsorgeprogramm...

2002

- Lebensmittelpakete, Decken... in... Nangarhar (Afghanistan) und... Kabul... Abazak-Klinik (Provinz Logar)... mit Personal und Medikamenten ausgestattet...
- Lebensmittelhilfen sowie Erste Hilfe-Material... nach Jericho und Hebron (Palästina),
- Lebensmittelhilfe... in zehn Dörfern bei Garut (Java, Indonesien)...
- Versorgung von Kriegsflüchtlingen mit Reis in... North Cotabato und Davao (Mindanao, Philippinen), „Medical Mission“ auf Palawan (Philippinen)... Unterstützung eines Waisenhauses in Karabulag (Inguschetien)...

2003

- „40 Brunnen“-Projekt für Ostafrika...
- Lebensmittelhilfen... in Sierra Leone...
- Medikamente für ... bevorstehenden Krieg... in den Irak gebracht, ... Notversorgung mit Medikamenten, Nahrungsmitteln und Wasser in Bagdad, Kerbela und Basra (Irak)...
- in Grozny (Tschetschenien) Ambulanz („Medical Point“) insbesondere für Frauen ...
- Medikamente für die El-Wafa-Klinik... sowie Unterstützung der Zentralen Blutbank in Gaza (Palästina),...
- Lebensmittelpakete... für Rückkehrerfamilien im Gebiet Srebrenica (Bosnien) 20 Milchkühe...

2004

- ... Hilfe für die Überlebenden des... Erdbebens in Bam (Iran)...
- Erdbebenopfer um Al-Houceima (Marokko) erhielten Unterstützung...
- In Afghanistan sorgte **muslimehelfen** für die Neueröffnung... eines Krankenhauses in... Gardez (Provinz Paktia)...
- Puwami-Moschee-Klinik in... Slum von Nairobi (Kenia) erhielt... Medikamentenausstattung...
- tschetschenische Flüchtlinge in Georgien Winterhilfen,...
- groß angelegte Sammelaktion von Brillen, ... für bedürftige Brillenträger in Kenia...
- Am 26. Dezember 2004 ... die ersten Nachrichten von... Flutwellenkatastrophe in Süd- und Südostasien ein. **muslimehelfen** ... noch am selben Tag aktiv, lieferte bereits drei Tage darauf Trinkwassertanks, Wasserpumpen, Bodenmatten sowie Lebensmittel nach Marathamunai (Sri Lanka) und traf Vorbereitungen für... Notpakete in Indien und Indonesien.

Das dritte Jahrzehnt

2005



▲ 2005 in Sri Lanka Tsunamihilfe mit Wasserpumpen.

- Im Vordergrund... stand... das Tsunami-Katastrophengebiet...

- im Januar im Gebiet Cochin (Kerala, Indien) Haushalts-Sets und Medikamente an Flutopfer...
- und versorgte obdachlos gewordene Überlebende in Aceh (Indonesien) mit Lebensmitteln...



▲ Beratung mit Tsunami-Betroffenen in Aceh, Indonesien, 2005

- Seit Abschluss der akuten Nothilfephase... für 100 obdachlose Familien in Nintavur und Kuchavelli (Sri Lanka) feste Notunterkünfte...
- ein Waisenhaus für Mädchen in Kinniya... und... eine medizinische Ambulanz. In Aceh (Indonesien)...
- nochmals Lebensmittel... und Notinstandsetzung zerstörter Häuser... in Durung... Witwen durch ein kleines Landwirtschaftsprojekt... zu eigenem Lebenserwerb zu kommen... , ein zweites ebenfalls speziell zur Unterstützung von Witwen mit Kindern vorgesehenes Projekt ist in Sigli angelaufen. Erneut wurde die „Woche der Waisen“ durchgeführt und die Sammeldosenaktion erweitert. (Verkürzt aus **muslimehelfen** zeitung 3/2005)

Mittlerweile waren die Projekte im dritten Jahrzehnt so zahlreich geworden, daß später in der **muslimehelfen**-zeitschrift nur noch über die verschiedenen Kategorien berichtet wurde. Unter der Überschrift „Sorgen nehmen, Hoffnung geben“ war zu lesen:

Seit 30 Jahren leistet **muslimehelfen** humanitäre Hilfe. Immer bemüht durch die Hilfsprojekte in die Zukunft der Begünstigten zu investieren. Natürlich sind kurzfristige Hilfen wie im Ramadan oder zu Kurban wichtig. Noch wichtiger ist die Nachhaltigkeit der Projekte, das bedeutet eine langandauernde Wirkung der Spenden. Schon jetzt laufen Projekte erfolgreich, die vor vielen Jahren begonnen wurden. Diese entwickeln sich so gut, dass sie den Bedürftigen langfristig nutzen.

Bildung

Die Bildungsprojekte von **muslimehelfen** dienen besonders den Kindern, aber auch jungen Erwachsenen. Oft fehlt ihnen Zugang zu Bildung. Erst Ende 2014 hat zum Beispiel das Dorf Vranjt Gujras in Albanien seine erste Grundschule errichten können. Gani H. lebt in dem Dorf und sagt dazu: „Wenn eine Schule gebaut wird, ist das nicht nur für einen Moment gut, das ist wichtig für die Zukunft.“

Nahrung und Landwirtschaft

Hierbei geht es um die Verteilung von Lebensmitteln. Neben dieser kurzzeitigen Hilfe wird auch nachhaltig geholfen. Wie 2014 in Uganda, wo 80% der Einwohner von der Landwirtschaft leben. Den Bedürftigsten im Bezirk Mpogo wurden 10kg Saatgut und 3 Hacken ausgegeben. Bauer Mukite A. aus Kadua, Sironko fasst zusammen: „Das wird unsere landwirtschaftliche Arbeit vereinfachen. Wir haben Hacken und Saatgut erhalten und das hat unseren Lebensstandard verbessert.“



▲ Uganda 2014

Medizin & Gesundheit

Kranken und Verletzten, die sich keinen Arztbesuch leisten können, wird geholfen. Auch Krankenhäuser und mobile Kliniken werden ausgerüstet, um Hilfe langfristig gewährleisten zu können. Das Tawfiq Hospital in Kenia ist eines davon. Es hat drei Inkubatoren erhalten. Frühgeborene, wie der 1200 g leichte Ali, konnten mit den Geräten behandelt werden. Seine Mutter Rukia sagt: „Ich bin Euch so dankbar, dass ihr dem Tawfiq Hospital die Geräte gespendet habt.“

Selbsthilfe

Hilfsbedürftigen soll die Möglichkeit gegeben werden aus eigener Kraft und auf erlaubte Weise ihren Lebensunterhalt

zu bestreiten. Das Berufsbildungszentrum in Ruanda ist ein gutes Beispiel dafür. Jugendliche erhalten hier eine Ausbildung, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen. So sieht das auch Herr Ayoub, der Projektmanager: „Dieses Projekt bietet eine Lösung.“

Frauenhilfe

Diese Projekte fördern ausschließlich alleinstehende und alleinerziehende Frauen. Sie sollen sich und ihre Familien langfristig selbst versorgen. Das funktioniert bei der Frauen-Kooperative aus Ruanda schon gut. Die Endprodukte, die sie mit den gespendeten Maismöhlen herstellen, verkaufen sie und erwirtschaften so ihren Lebensunterhalt. Erst kürzlich wurde das Projekt durch den Bau eines neuen Maismehllagers erweitert. „Es ist so eine Freude,“ sagt die 43-jährige Murekezi T., Mitglied der Nyagatare Vision Cooperative, „Möge Allah euch belohnen.“



▲ Ruanda 2014

Existenzgründung

In Kambodscha haben 150 Familien zwischen Mai 2014 und Mai 2015 einen Mikrokredit erhalten. Natürlich zinslos. Einzelhändler wie die Schneiderin Kei A. aus Phnom Penh konnten so ihre Geschäfte festigen und erweitern. „Ich habe mich so über den Mikrokredit gefreut, weil er ohne Zinsen ist und ich ihn Schritt für Schritt zurückzahlen kann“, berichtet sie.

Waisenhilfe

Waisen erhalten neben den anderen Projekten noch eine zusätzliche Hilfe. Dazu gehören Verpflegung, medizinische Versorgung und Bildung. Ihre selbst bedürftigen Verwandten sind für jede Hilfe dankbar. So wie Yasmeen, die Tante des Waisenjungen Musharaf aus Indien: „Einige meiner Lasten haben sich durch diese Ausbildungshilfe

von **muslimehelfen** verringert. Jetzt habe ich Hoffnung, dass er eine gute Ausbildung haben wird und sein Traum, Arzt zu werden, sich erfüllen wird“.

Not- & Katastrophenhilfe

Durch einen eigenen Notfallfonds kann **muslimehelfen** bei Katastrophen und Notständen unmittelbar und gezielt Hilfe leisten. So konnten nach der schweren Flut in Kaschmir dort zügig neue Unterkünfte gebaut werden. Witwen, wie der 62-jährigen Jana Begum, wurde geholfen: „Mein Haus wurde zerstört. Ich hatte keinen Ort zum Leben. Durch die Gnade Gottes haben mir einige gute Leute ein Häuschen gebaut. Sie werden dafür belohnt.“ Inshallah.

Winterhilfe

In schwer zugänglichen Gebieten wird armen Gemeinden zum Jahreswechsel geholfen, wie dem Kindergarten in Rozaje, einer Stadt in Montenegro.

Die 52 Kleinkinder dort haben seit 2014 eine Heizung. Eltern wie Mersiha G. sind nun beruhigt: „Als Mutter bin ich besonders für die Heizung dankbar, weil ich mich jetzt nicht mehr sorgen muss, dass mein Kind sich dort erkältet.“ (**muslimehelfen** 3. Ausgabe 2015)



▲ Montenegro Winterhilfe 2014

Diese Darstellung übergeht leider viele für **muslimehelfen** wichtige Projekte aus dem dritten Jahrzehnt, auf die einzugehen hier indes auch hier der Platz fehlt. Nur als Beispiele seien erwähnt Projekt Olivenbaum Gaza 2007-2009, Erdbebennothilfe Pakistan 2007-2009, Zweites Waisenhaus Bau Sri Lanka 2007/8, Waisenschule Bau Burundi 2009/10, Waisenschule Bau Garut/Indonesien 2010/11, Blindenzentrum Togo 2010, Klinik Bau Haiti 2012, Berufsbildungszentrum Bau Ruanda 2012, Blindenzentrum Bau Togo 2013.

Das vierte Jahrzehnt

Von mancherlei Widrigkeiten abgesehen, die nicht allein **muslimehelfen** betrafen, brachte das vierte Jahrzehnt (2015-2024) der Arbeit von **muslimehelfen**, zwei beson-

dere Schwierigkeiten, die zu bewältigen waren. Einerseits machten personelle Veränderungen die Einarbeitung jüngerer Mitarbeiter, im Übrigen meist Schwestern, notwendig. Andererseits verursachten die coronabedingten Einschränkungen 2020-2023 veränderte Arbeitsweisen, vermehrten den Bedarf an Hilfsmaßnahmen aber erschwerten zugleich deren Umsetzung vor Ort und schränkten auch den persönlichen Kontakt mit den Partnern ein.

Zudem konnte **muslimehelfen** sich als freies, von Regierungen, Parteien und anderen Interessen unabhängiges muslimisches Hilfswerk wie schon in der Vergangenheit nicht überall betätigen, wo es notwendig und wünschenswert war. Dennoch gelang es mit Allahs Hilfe neben den üblichen Ramadan-, Kurban- und Winterhilfeprojekten weiterhin zahlreiche Hilfsmaßnahmen umzusetzen, darunter 2015 für Flüchtlinge aus Syrien in Serbien, Bosnien und im Libanon sowie für Flüchtlinge von der Krim in der Ukraine, Berufsvorbereitungszentrum Bau Indien 2016-2019, seit 2017 Unterstützung für Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar in Bangladesch, Indien und Nepal, Erweiterung der Waisenschule Burundi 2017, Krankenhausweiterung Malindi/Kenia 2018, Waisenhilfen u.a. in Burundi, Indien, Simbabwe 2019, Betrieb des Blindenzentrums in Kadamba/Togo, zahlreiche Corona-Nothilfen in Ländern Afrikas und Asiens 2020-2021, Kleinbauernhilfe in Simbabwe 2023 und viele andere. Für die Begünstigten sind sie allesamt erfreulich, besonders bemerkenswert ist vielleicht eines der Solarprojekte 2024: Auf den Flachdächern der beiden von **muslimehelfen** 2005 und 2008 erbauten Waisenhäuser in Kinniya/Sri Lanka wurden 2024 Solarmodule installiert. Die Anlagen versorgen nun die Waisenhäuser mit ihrem eigenen Elektrizitätsbedarf, und überschüssiger Strom kann in das öffentliche Netz gehen. Die Einsparungen einerseits und Einnahmen andererseits erleichtern inshallah den Betrieb beider Waisenhäuser, ein schönes Beispiel für „sadaqa dscharija“ – eine fortwährende gute Tat.

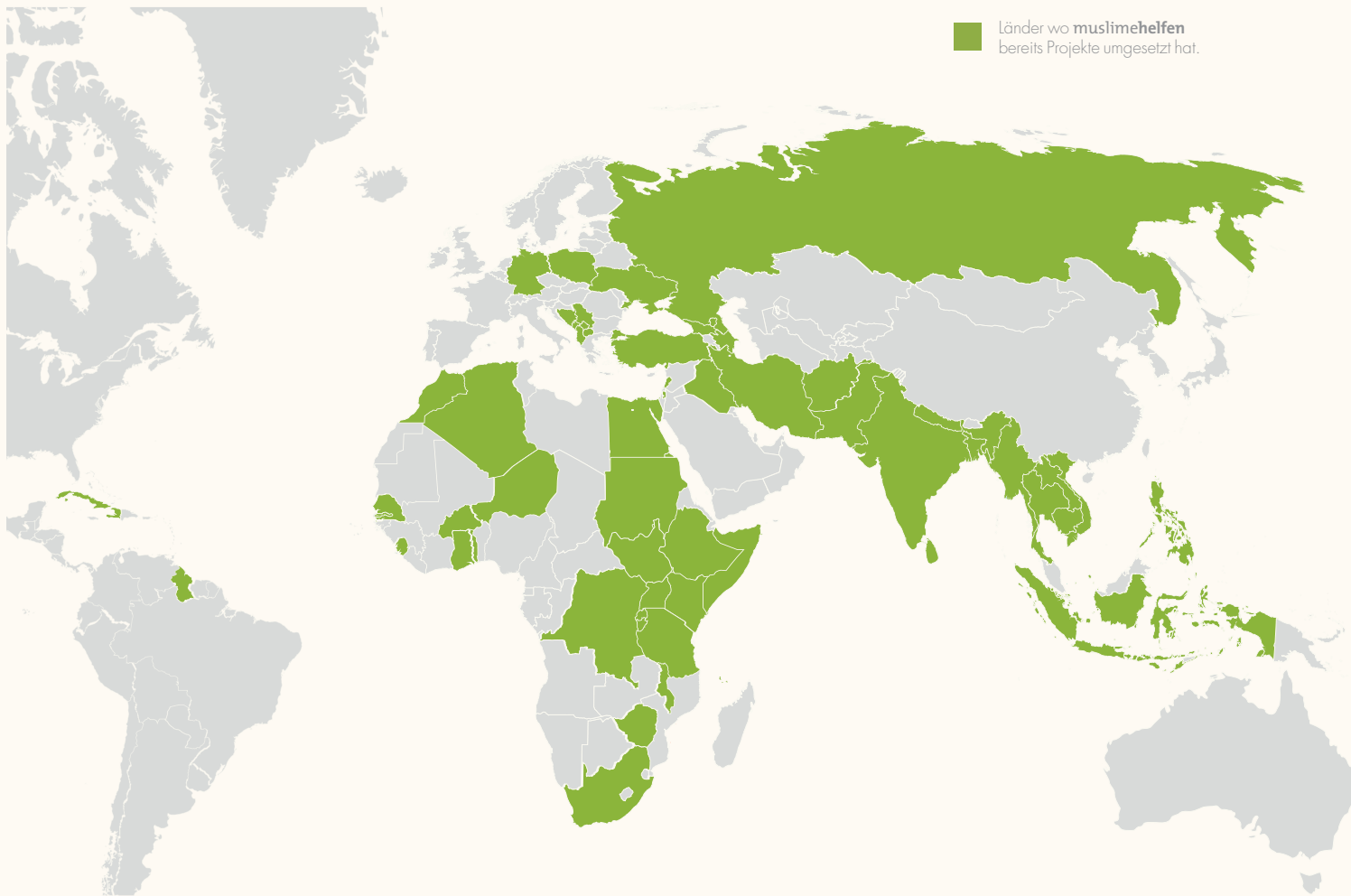
Anlaß zur Erinnerung

Nun ist **muslimehelfen** also 40 Jahre geworden, ein Anlaß, daran zu erinnern,

wie wir vor 40 Jahren mit dieser Arbeit begonnen haben und wo wir heute mit Gottes Hilfe sind. Anders als der Mensch hat **muslimehelfen** keine Eltern. Dennoch dürfen und wollen wir Allah danken und allen, die mitgeholfen haben, **muslimehelfen** das sein zu lassen, was es ist, den Spendern, Helfern, Partnern, Mitarbeitern und Mitgliedern, und Allah bitten, unsere Mängel und Fehler zu vergeben und weiterhin zu Allahs Wohlgefallen und zum Nutzen für die hilfsbedürftigen Menschen als Muslime Rechtschaffenes tun zu dürfen.

40 Jahre
muslimehelfen

40 Jahre muslimehelfen – Stimmen unserer Spenderinnen und Spender



Vertrauen, das über Jahrzehnte gewachsen ist

Seit 1985 begleitet uns eine starke Gemeinschaft – getragen von unserer Verantwortung als Umma.

All die Jahre warst Du es, liebe Spenderin, lieber Spender, die bzw. der unsere Arbeit möglich gemacht hat: durch Deine Treue, Deine Spenden und Deine Bittgebete.

Zum 40-jährigen Bestehen von **muslimehelfen** danken wir Dir von Herzen für Deine Unterstützung. „Ich spende bei **muslimehelfen**, weil ich weiß, dass meine Hilfe dort

ankommt, wo sie gebraucht wird.“

„Ob akute Nothilfe oder langfristige Projekte wie Brunnenbau oder Bildung – ihr schafft echte Perspektiven.“

„Eure Arbeit ist transparent, zuverlässig und orientiert sich an islamischen Werten – das gibt mir Vertrauen.“

Diese Rückmeldungen zeigen: Unsere Arbeit ist mehr als Hilfe – sie ist Ausdruck gelebter Verantwortung.

Stimmen aus der Umma

Dr. Khalil:

”

„Die Spendenempfänger freuen sich – und wir als Spender erfüllen uns einen Herzenswunsch. Möge Allah Eure Arbeit und die aller Spender annehmen.“

Abdul-Rahman:

”

„Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum. Möge Allah Eure wertvolle Arbeit segnen.“

Oguz:

”

„Ich schätze es sehr, dass meine Zakat oder Sadaqa korrekt verwendet wird. Ihr seid für mich mehr als eine Organisation – ihr seid Teil unserer Umma.“

Sedat:

”

„Die Transparenz und das Vertrauen, das ihr schafft, machen es mir leicht, euch zu unterstützen. Möge Allah eure Taten belohnen.“



Abdullah:

”

„Liebe Geschwister ... Maschallah, schon 4 Jahrzehnte gibt es Euer Hilfswerk! Alhamdulillah. Seit fast 30 Jahren kenne ich Eure Organisation, und so konnte ich ... immer einmal mit kleinen Spenden unterstützen ... "muslimehelfen" ist eine absolut positive und vorbildhafte Organisation in der musul. Ummah ... Eure Arbeit wird immer wichtiger, je mehr Menschen ... unter Krieg und Hunger leiden. Möge Allah, ..., Eure Arbeit weiterhin segnen! Auf die nächsten 40 Jahre, inschallah!..“

Monika:

”

„Obwohl ich ... der Christen, gehöre, unterstütze ich gerne Eure Organisation ... Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Bestehen! Möge Gott Euch weiterhin segnen und Eure Arbeit belohnen! Jede Spende ist wichtig, auch die kleinste! ...“

Bleib informiert – bleib verbunden!



Newsletter abonnieren:

www.muslimehelfen.org/newsletter



WhatsApp-Kanal:

**Updates direkt aufs Smartphone
– ohne Chatverpflichtung**



Bewerte uns auf Google:

**Such „muslimehelfen“ bei Google
und hinterlasse Deine Bewertung**



Folge dem Kanal

muslimehelfen im Einsatz für Waisen

Soufian El Khayari

Ein Waisenkind, das nichts hatte und dann Schulmaterial und Schulkleidung erhielt. Eine alleinerziehende Mutter, die ihr Kind guten Herzens in die Schule schicken kann, weil großzügige Spender die Gebühren übernommen haben. Waisen, die jeden Schultag ein nahrhaftes Frühstück und eine warme Mahlzeit erhalten. Medizinische Versorgung, falls einem der Waisenkinder etwas fehlt. Dies und mehr wird dank Spenden Realität.



Unsere Waisenhilfe in Zahlen

2024 abgeschlossene Waisen-Projekte

- 484.968 € Projektmittel zugunsten von 11.987 Begünstigten, davon die meisten Waisen
- in 8 Ländern: Burundi, Bangladesch, Kambodscha, Indonesien, Sri Lanka, Simbabwe, Togo und Südafrika

2025 abgeschlossene Waisen-Projekte (Stand Juli)

- 132.380 € Projektmittel zugunsten von 1.572 Begünstigte
- in 3 Ländern: Bosnien, Burundi, Simbabwe

Laufende Waisen-Projekte in 2025

- 189.502 € Projektmittel zugunsten von mehreren Hundert Kindern in dauerhafter Betreuung
- in Burundi, Kambodscha, Sri Lanka und Simbabwe, teils mit Projektlaufzeiten bis Ende 2025

40 Jahre **muslimehelfen** und die Waisen bleiben unsere Herzensangelegenheit.

Danke, dass Du das möglich machst.



Jetzt Waisen unterstützen:



www.muslimehelfen.org/waisenhilfe



oder einfach QR-Code scannen und spenden!

Unser Team stellt sich vor

Soufian El Khayari

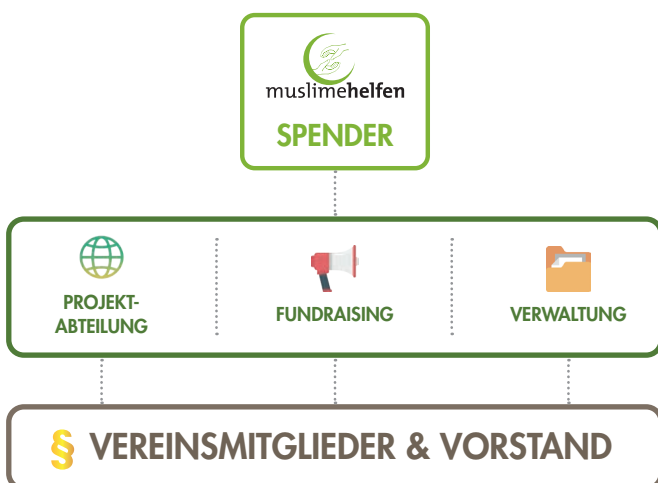
Gemeinsam Gutes bewirken. Das ist nicht nur ein schöner Gedanke, sondern seit nunmehr 40 Jahren gelebte Realität bei **muslimehelfen**. Hinter jeder guten Tat, jedem Hilfsprojekt und jeder Spende stehen Menschen, die sich mit Herz und Verstand für Bedürftige einsetzen. Doch wer genau steckt eigentlich hinter **muslimehelfen** und wie sind wir aufgebaut?

Der juristische Rahmen

Zunächst ist **muslimehelfen** ein eingetragener, gemeinnütziger Verein – ähnlich wie viele Moscheevereine. Das bedeutet: Ein ehrenamtlicher Vorstand, der von den Vereinsmitgliedern regelmäßig gewählt wird, trifft die strategischen Entscheidungen, trägt die rechtliche Verantwortung und sorgt dafür, dass alle Spenden satzungsgemäß ausschließlich für gemeinnützige Zwecke verwendet werden. Unterstützt wird der Vorstandsvorsitzende dabei durch einen ehrenamtlichen Kassenwart.

Drei Abteilungen, ein Ziel

Für die operative Arbeit sorgen derzeit 16 Mitarbeitende, die in drei Hauptbereiche gegliedert sind: die **Projektabteilung**, das **Fundraising** (inklusive Spenderservice) sowie die **Verwaltung**.



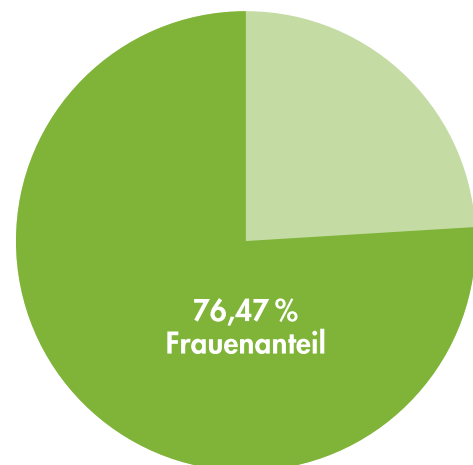
Die **Projektabteilung** koordiniert unsere Hilfsprojekte und steht im engen Austausch mit unseren Partnern vor Ort. Das **Fundraising-Team** informiert über unsere Arbeit und motiviert Spenderinnen und Spender, uns weiterhin zu unterstützen – damit Hilfe auch in Zukunft ankommt. Dazu gehören auch unsere Grafikerinnen, die alle unsere multimedialen Inhalte wie zum Beispiel auch diese Zeitschrift gestalten.

Die **Verwaltung** sichert alle buchhalterischen, organisatorischen und personalrechtlichen Abläufe ab.

Viele Mitarbeitende arbeiten in Teilzeit, und einige unserer Schwestern befinden sich derzeit in Elternzeit.

Frauen als treibende Kraft

Besonders stolz sind wir auf den hohen Frauenanteil in unserem Team: 13 von 17 Mitarbeitenden sind Frauen – das entspricht mehr als 75 %. Zwei der drei Abteilungen werden von Frauen geleitet.



Multikulturelle Vielfalt



Unser Team ist so vielfältig wie unsere Spendergemeinschaft: Neben deutschen Muslimen arbeiten bei **muslimehelfen** Menschen mit Wurzeln in der Türkei, Marokko, Tunesien, Algerien, Pakistan, Italien, Bulgarien und weiteren Ländern. Manche sind in Deutschland geboren, andere als Erwachsene hierhergekommen.

Diese kulturelle Vielfalt hilft uns, die Anliegen und Bedürfnisse der deutschsprachigen Muslime besser zu verstehen – und bringt wertvolle sprachliche Fähigkeiten mit sich, die in unserer täglichen Arbeit von großem Nutzen sind.

Vielfalt und ein wertschätzender Umgang miteinander prägen unseren Arbeitsalltag.

Unterstützung im Hintergrund

Ergänzt wird unser Team durch mehrere externe Dienstleister, die unter anderem IT, Steuerberatung, Druck, Versand sowie technische und administrative Aufgaben übernehmen.

Starke Partner vor Ort

So engagiert unser Team auch ist – ohne unsere internationalen Partnerorganisationen wäre die Hilfe nicht umsetzbar. In den letzten vier Jahrzehnten haben wir unter anderem ein zuverlässiges Netzwerk in Afrika, Asien, Europa und dem Nahen Osten aufgebaut. Unsere Partner kennen die lokalen Gegebenheiten, wissen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird, und sorgen dafür, dass unsere Projekte wirken.

Unsere Spender: die Basis der Hilfe

Finanziert werden unsere Hilfsprojekte durch großzügige Menschen wie Dich.

Unsere Spenderinnen und Spender leben überwiegend in Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Im vergangenen Jahr durften wir Spenden von rund 11.400 Unterstützern entgegennehmen, darunter etwa 2.690 regelmäßige Spender. Das ist ein großes Vertrauenszeichen – und ein starker Ansporn, noch besser zu werden.

Auch online sind wir mit vielen von euch verbunden: 116.000 auf Facebook, über 3.000 auf Instagram, 1.700 auf X (ehemals Twitter) und rund 950 auf YouTube folgen uns und teilen unsere Vision: **Barmherzigkeit, die ankommt.**

Danke für 40 Jahre Vertrauen

Zum 40-jährigen Jubiläum möchten wir allen danken, die uns begleiten – im Team, im Ehrenamt, in der Familie, im Freundeskreis oder mit einer Spende.

Denn nur gemeinsam können wir helfen.

Zum Abschluss ein paar persönliche Worte

Ich bin seit mehr als elf Jahren bei **muslimehelfen**, und die humanitäre Arbeit, die hier geleistet wird, ist für mich zu einem festen Bestandteil meines Lebens geworden. Meine Aufgabenbereiche haben sich im Laufe der Zeit verändert, doch manches ist eine Konstante geblieben. Ich habe miterlebt, wie aus ersten Planungen und guten Absichten konkrete Pläne entstanden sind, die tausende Kilometer entfernt bedürftige Menschen erreichen und dafür bin ich unendlich dankbar. Durch die Berichterstattung über unsere Hilfsprojekte, ob in dieser Zeitschrift oder auf Social Media, habe ich gelernt, dass jede Spende nicht nur eine Zahl auf einem Konto oder in einer Excel-Tabelle ist, sondern ein Zeichen von Hoffnung, das von Herzen kommt.

Was mich immer wieder berührt, sind die kleinen, unscheinbaren Momente: ein Lächeln auf einem Foto aus einem fernen Land, ein Brief einer Spenderin, die erzählt, warum ihr ein bestimmtes Projekt so wichtig ist, oder die Freude im Team, wenn wir erfahren, dass eine Familie durch unsere gemeinsame Hilfe wieder ein Dach über dem Kopf hat oder ein Kind endlich zur Schule gehen kann. Diese Augenblicke geben unserer Arbeit ihre eigentliche Bedeutung. Sie zeigen, dass es um Menschlichkeit geht.

Ich erinnere mich noch gut an meine ersten Tage hier. Damals konnte ich nicht ahnen, wie sehr mich diese Aufgaben prägen würden und meinen Charakter formen. Heute weiß ich: **muslimehelfen** ist weit mehr als nur ein Arbeitsplatz. Es ist ein Ort, an dem Menschen mit Überzeugung zusammenkommen, um Gutes zu bewirken. Unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Nationalität oder Sprache. Jeder bringt seine Fähigkeiten ein, und gemeinsam schaffen wir etwas, das weit größer ist als wir selbst.

Für mich ist diese Arbeit eine Herzensaufgabe. Sie erinnert mich daran, wie wertvoll es ist, füreinander da zu sein – ob im Kleinen oder im Großen. Und sie macht mir bewusst, dass Barmherzigkeit keine Grenzen kennt. Dass aus einem einfachen Gedanken eine Bewegung entstehen kann, die seit 40 Jahren Menschen Hoffnung schenkt. Dafür bin ich dankbar und ich freue mich, diesen Weg auch weiterhin gemeinsam mit Dir zu gehen.



40 Jahre muslimehelfen – ein Blick zurück und nach vorn

Fouad Rebbah

40 Jahre muslimehelfen – das ist nicht nur ein beeindruckender Zeitraum, sondern auch ein Anlass, um innezuhalten und dankbar zurückzublicken. Für mich persönlich ist dieses Jubiläum eine Gelegenheit, über meine Reise mit dieser Organisation zu reflektieren. Seit 2012 bin ich Teil des Teams und darf heute die Fundraising-Abteilung leiten. In dieser Zeit habe ich viele inspirierende Menschen kennengelernt: engagierte Kolleginnen und Kollegen, motivierte Mitglieder – und natürlich Spenderinnen und Spender wie Dich.

Ohne Eure Unterstützung wäre vieles nicht möglich gewesen. Alhamdulillah – gemeinsam konnten wir zahlreiche Projekte umsetzen, Hilfe leisten, Hoffnung schenken und mit Allahs Hilfe ein kleines Stück dieser Welt verbessern. Fundraising ist dabei der Motor unserer Arbeit. Denn ohne Spenden gäbe es keine Projekte – und ohne Projekte keine Veränderung.

Als ich im Fundraising bei **muslimehelfen** begann, war vieles noch Handarbeit. Wir hatten keine moderne Daten-

bank, keine durchdachte Infrastruktur. Spendenbriefe wurden klassisch per Post versendet, Veranstaltungen fanden vor Ort statt, die Webseite war funktional, aber einfach gehalten – und für mobile Geräte kaum nutzbar. Trotz begrenzter Ressourcen gaben wir unser Bestes – mit Herz, Idealismus und einem starken Team.

Ein Moment, der mir besonders in Erinnerung geblieben ist, war die Erdbebenkatastrophe in Pakistan 2013. Das Beben mit einer Stärke von 7,7 forderte über 300 Todesopfer. Innerhalb kürzester Zeit konnten wir eine große Spendenkampagne starten. Alhamdulillah – durch die Hilfsbereitschaft unserer Spenderinnen und Spender waren wir in der Lage, schnell zu helfen.

2013 markierte auch den Beginn eines neuen Kapitels: Wir begannen, unser Fundraising strategisch weiterzuentwickeln. Schritt für Schritt wurden neue Strukturen geschaffen, digitale Kanäle erschlossen und moderne Tools eingeführt. Ein zentraler Meilenstein war der Relaunch unserer Webseite, die den Weg für professionelles

Online-Fundraising ebnete. Auch unsere Präsenz auf den sozialen Medien wurde ausgebaut – zeitweise gehörten wir zu den sichtbarsten islamischen Hilfsorganisationen in diesem Bereich.

Ein besonderes Herzensprojekt war die Plattform grünebanane.de – eine Webseite mit kostenlosen Ideen für Spiel, Spaß und gemeinsames Lernen im Familienalltag. Sie wurde ehrenamtlich betrieben, komplett neu aufgebaut und erfreut sich bis heute großer Beliebtheit.

Auch intern entwickelten wir uns weiter. Unser Fundraising-Team wurde personell verstärkt, ein Servicecenter für Spenderanfragen wurde eingerichtet. 2014 führten wir das speziell für NGOs entwickelte System CiviCRM ein – ein entscheidender Schritt für die professionelle Verwaltung unserer Spenderinnen und Spender.

Inhaltlich haben wir unsere Kampagnenarbeit weiter fokussiert. Heute konzentrieren wir uns auf fünf große Bereiche: Ramadan, Kurban, Not- und Katastrophenhilfe, Hilfe für Waisenkinder und Winterhilfe. Ergänzt wird das Ganze durch kleinere, themenbezogene Aktionen. Besonders wichtig ist uns dabei die enge Zusammenarbeit mit der Projektteilung, der IT und der Kommunikation – um sicherzustellen, dass die Anliegen unserer Spenderinnen und Spender auch wirklich in der Projektarbeit ankommen.

Verändertes Spendenverhalten und neue Kommunikation

In den letzten Jahren hat sich das Spendenverhalten deutlich verändert. Viele Menschen, die früher nur einmal gespendet haben, sind heute regelmäßig dabei. Rund 80 % aller Spenden kommen mittlerweile online – ein Großteil davon über mobile Endgeräte. Das verändert nicht nur unsere Arbeitsweise, sondern auch unsere Kommunikation.



Neben klassischen Medien wie unserer **muslimehelfen**-Zeitung setzen wir zunehmend auf digitale Kanäle: Social Media, Newsletter, WhatsApp und E-Mail-Kampagnen. Besonders effektiv sind Formate wie Storytelling, authentische Videos oder sogenannte Social-Proof-Kampagnen, bei denen die Beteiligung anderer Menschen sichtbar wird – das schafft Vertrauen und motiviert zur Mithilfe. Transparenz bleibt ein zentraler Wert. In unseren Jahresrückblicken berichten wir regelmäßig über Projektmittel, Verwaltungsanteile und die Zahl der unterstützten Menschen. Unser Ziel: Die Verwaltungskosten so niedrig wie möglich zu halten, damit möglichst viel bei den Bedürftigen ankommt.

Erfolge, Herausforderungen und neue Wege

Alhamdulillah – die letzten Jahre waren von Erfolg und Wachstum geprägt. Heute sind wir nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich und der Schweiz aktiv und erreichen so den gesamten deutschsprachigen Raum. Besonders beliebt sind unsere Sadaqa Dscharija-Projekte, die langfristige Hilfe ermöglichen – Spenden, die über den Moment hinaus wirken.

Natürlich gab es auch Herausforderungen. Technologische Veränderungen, neue gesetzliche Rahmenbedingungen und weltweite Krisen haben uns gefordert. Die Corona-Zeit stellte uns vor außergewöhnliche Herausforderungen. Viele Menschen waren wirtschaftlich verunsichert – und trotzdem: Die Spendenbereitschaft war außergewöhnlich hoch. Das hat uns zutiefst bewegt.

Diese Erfahrung hat uns gezeigt: Solidarität lebt – gerade in schwierigen Zeiten. Für uns war das nicht nur ein Zeichen der Hoffnung, sondern auch ein Impuls, unsere Arbeit noch flexibler und krisenfester aufzustellen.

Ausblick: Fundraising der Zukunft

Auch nach 40 Jahren wollen wir uns nicht auf Erreichtem ausruhen. Unser Ziel ist es, ein nachhaltigeres Spendenverhalten zu fördern – langfristige Partnerschaften mit Spenderinnen und Spendern, die mehr bewirken wollen als nur punktuelle Hilfe.

Wir setzen auf neue Technologien: Automatisierung, digitale Tools, datenbasierte Analyse – alles mit dem Ziel, Prozesse zu verbessern, neue Zielgruppen zu erreichen und individueller auf die Bedürfnisse unserer Spenderinnen und Spender einzugehen.

Unsere Vision: Ein Fundraising, das menschlich bleibt – aber offen ist für Innovation, effizient in der Umsetzung und wirkungsvoll im Ergebnis. Denn unser Ziel bleibt unverändert: helfen, dort wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird.

Ein persönliches Schlusswort

Was mich motiviert, ist der Gedanke, im islamischen Kontext aktiv Hilfe leisten zu können. Mein besonderer Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern – für das Vertrauen, die Treue und die Großzügigkeit. Und meinem wunderbaren Team danke ich für die engagierte Zusammenarbeit.



Ohne Fundraising kein Wandel. Und ohne Wandel kein Fortbestehen.



 „Dankbark





Zeit in Bildern“



Große Projekte, große Wirkung – Rückblick auf unsere nachhaltigsten Projekte

Miriam Laiouar und Kashfa Butt

muslimehelfen blickt in diesem Jahr auf 40 Jahre Projektarbeit zurück. In dieser Zeit konnten zahlreiche Hilfsprojekte entstehen, wachsen und sich nachhaltig etablieren – Projekte, die auf langfristige Wirkung und nachhaltige Verbesserung abzielen. Zum Jubiläum möchten wir einige der langjährigsten und prägendsten Projekte vorstellen, die zeigen, wie gezielte Hilfe echte Perspektiven schaffen und das Leben vieler bedürftiger Menschen auf lange Sicht verbessern kann.

Das Tawfiq Hospital in Kenia – eine Erfolgsgeschichte



▲ Malindi, Kenia: Tawfiq Hospital

Das Tawfiq Hospital in Malindi wurde 1992 von unserer Partnerorganisation in Kenia gegründet. Was einst als kleines medizinisches Zentrum mit nur fünf Mitarbeitenden begann, hat sich dank kontinuierlicher finanzieller Unterstützung zu einem voll ausgestatteten Krankenhaus mit über 230 Mitarbeitenden, mehr als 85 Betten und einem 24-Stunden-Betrieb entwickelt.

Die Zusammenarbeit mit **muslimehelfen** begann im Jahr 2007 mit der Finanzierung der ersten „Woche der Barmherzigkeit“. Während dieser Aktionswoche wurden im Tawfiq Hospital dringend notwendige Operationen für bedürftige Patientinnen und Patienten kostenfrei durchgeführt. Viele von ihnen warteten bereits seit Jahren auf einen chirurgischen Eingriff, konnten sich diesen aber finanziell nicht leisten. Durch die Unterstützung von **muslimehelfen** in Höhe von 7.855 € konnten damals 70 Menschen erfolgreich operiert werden. In den folgenden Jahren wurden weitere medizinische Camps

vom Krankenhaus organisiert und ebenfalls von **muslimehelfen** gefördert. Darüber hinaus ermöglichte die Zusammenarbeit Projekte zur Anschaffung medizinischer Geräte sowie den Ausbau verschiedener Fachbereiche.

Zu den Meilensteinen dieser Partnerschaft zählen unter anderem die Anschaffung eines Stromgenerators (2007), eines Autorefrakto-Keratometers zur Diagnose von Fehlsichtigkeit und Hornhautverkrümmung (2011), ein modernes Röntgengerät (2013), Inkubatoren für Neugeborene (2014), ein Rettungswagen (2015), sowie Anästhesiegeräte und Patientenmonitore (2019 und 2024).

Auch die Erweiterung des Krankenhauses wurde durch **muslimehelfen** unterstützt. 2018 wurde ein neues Ambulanzgebäude errichtet, 2020 die Dialyseabteilung ausgebaut und 2021 eine eigene Krebsstation mit einem Palliativbereich eröffnet, um Patientinnen und Patienten in der letzten Lebensphase bestmöglich versorgen zu können. Die jüngste Maßnahme wurde im Jahr 2025 umgesetzt: Für insgesamt 92.351 € wurde die Augenklinik umfassend renoviert und mit hochmodernen Geräten ausgestattet. Damit kann nun jährlich circa 1.000 Augenpatienten effizient geholfen werden.



▲ Kenia: Ältere Patientin bei einer Augenuntersuchung im Jahr 2025

Dank der kontinuierlichen Förderung durch **muslimehelfen** konnte das Tawfiq Hospital in den vergangenen Jahren Tausende Patientinnen und Patienten behandeln, die sich eine medizinische Versorgung sonst nicht hätten leisten können. Während private Kliniken oft unerschwinglich sind und öffentliche Krankenhäuser an Ausstattung und

Personal mangeln, bietet das Tawfiq Hospital hochwertige medizinische Versorgung zu fairen Preisen oder übernimmt die Behandlungskosten für Bedürftige sogar vollständig.

Heute ist das Tawfiq Hospital ein unverzichtbarer Bestandteil der Gesundheitsversorgung in der Region. Seit Beginn der Partnerschaft hat **muslimehelfen** das Krankenhaus mit insgesamt 1.037.425 € unterstützt – und wird es auch in Zukunft begleiten, um die medizinische Versorgung in Kenia weiter auszubauen und eure Spenden dorthin zu bringen, wo sie gebraucht werden.

Bildung als Schlüssel zur Zukunft – Das Blindenzentrum in Sokodé

Wer in Togo blind geboren wird oder früh erblindet, hat kaum Chancen auf Bildung und damit auf ein selbstbestimmtes Leben. Denn ohne Schulbildung bleibt oft nur ein Leben in Abhängigkeit und Armut. Um dem entgegenzuwirken, gründete **muslimehelfen** im Jahr 2010 ein Blindenzentrum in Sokodé, der zweitgrößten Stadt des Landes. Ziel war es, sehbehinderten Kindern aus ärmsten Verhältnissen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen und ihnen so eine Perspektive für die Zukunft zu schaffen.

Die Arbeit begann in einfachen, angemieteten Räumen mit zwölf Kindern. Sie wurden in Blindenschrift unterrichtet, erhielten täglich warme Mahlzeiten, medizinische Versorgung und einen sicheren Schlafplatz. Der Bedarf wuchs rasch, und schon bald wurde es zu eng. 2013 entstand daher auf einem drei Hektar großen Gelände in Kadamba, unweit von Sokodé, ein neues Blindenzentrum mit Platz für mehr Kinder und besseren Bedingungen. Heute verfügt es über acht Klassenräume, acht Schlafräume, eine Kantine, sanitäre Anlagen sowie zwei Wohnräume für Lehrkräfte und Betreuungspersonal. Dabei übernimmt **muslimehelfen** sämtliche Betriebskosten – von Gehältern über Lebensmittel und Lehrmaterialien bis hin zu Medikamenten und Strom. Alle sechs Monate fallen dafür durchschnittlich rund 26.000 Euro an.



▲ Togo: Einige Gebäude des Blindenzentrums in Kadamba



▲ Togo: Zwei blinde Schülerinnen lesen in Brailleschrift

Aktuell werden im Zentrum 24 sehbehinderte Kinder unterrichtet und betreut. Der Unterricht folgt dem offiziellen Lehrplan des Schulministeriums und wird in Blindenschrift vermittelt. Nach der Grundschule können die Kinder eine weiterführende Schule in Kadamba besuchen. Dort besuchen sie gemeinsam mit sehenden Schülern den Unterricht. Dank eines von **muslimehelfen** bereitgestellten Computers und Braille-Druckers kann das Unterrichtsmaterial für die blinden Schülerinnen und Schüler mithilfe spezieller Software zunächst in Blindenschrift übersetzt und anschließend gedruckt werden. 14 Schülerinnen und Schüler des Zentrums besuchen die Schule derzeit. Im Blindenzentrum erhalten sie jedoch weiterhin Unterkunft und Verpflegung – auch ihre Schulgebühren werden übernommen. Insgesamt sind aktuell 38 Kinder und Jugendliche im Zentrum untergebracht. Einige von ihnen verfolgen ambitionierte Ziele – zehn ehemalige Schüler studieren mittlerweile an der Universität in Lomé. Dort erhalten sie Zugang zu barrierefreier Bildung und werden von **muslimehelfen** weiterhin mit einem monatlichen Beitrag unterstützt.

Im Dezember 2023 feierte das neue Blindenzentrum sein zehnjähriges Bestehen mit einer großen Jubiläumsveranstaltung, an der rund 700 Gäste teilnahmen: Schülerinnen und Schüler mit ihren Familien, Vertreter der Behörden, Imame, lokale Politiker sowie zahlreiche Unterstützer. Mit Straßenzügen, Radiobeiträgen, Konferenzen und Sportveranstaltungen wurde das Zentrum in der Region bekannt gemacht – mit Erfolg: Bereits im Januar 2024 meldeten sich sechs neue Kinder an.

Besonders bewegend ist die Geschichte von Waïbou. Als blinder Junge wurde er 2010 ins Zentrum aufgenommen. Nach erfolgreichem Grundschulabschluss und Abitur studierte er Zeitgeschichte an der Universität Lomé und kehrte schließlich als Lehrer an die weiterführende Schule in Kadamba zurück, wo er nun selbst Kinder aus dem Blindenzentrum unterrichtet. Ein Beweis dafür, was möglich ist durch gezielte Förderung und Fürsorge.

Mehr über Waïbou und weitere Geschichten aus unserer langjährigen Arbeit findet ihr auf Seite 25.

Neue Perspektiven für junge Menschen in Ruanda - Das Berufsbildungszentrum in Rwamagana

Wer ohne Schulabschluss oder berufliche Qualifikation aufwächst, hat kaum eine Chance, der Armut zu entkommen. Viele junge Menschen in Ruanda stehen genau vor diesem Problem. Für gut bezahlte Arbeitsplätze sind sie nicht qualifiziert, und so bleiben häufig nur schlecht bezahlte, körperlich schwere Arbeiten. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, wurde 2014 mit der Unterstützung von **muslimehelfen** ein Berufsbildungszentrum in der Stadt Rwamagana eröffnet.



▲ Ruanda: Die ersten Absolventen des Berufsbildungszentrums feierten ihren Abschluss im Dezember 2014

Ziel des Projekts ist es, jungen Menschen aus benachteiligten Verhältnissen eine praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen – und damit den ersten Schritt in ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben. Aktuell können die Auszubildenden zwischen drei Berufsfeldern wählen: Elektroinstallation, Kochen oder Schneiderei. Eine frühere Ausbildung zum Wasserinstallateur wurde mangels Nachfrage eingestellt.

Jeder Ausbildungsgang dauert ein Jahr. **muslimehelfen** übernimmt für alle Teilnehmer die Studiengebühren, sodass sie kostenlos ausgebildet werden können. Diese Gebühren finanzieren unter anderem die Gehälter des Lehrpersonals und den laufenden Betrieb des Zentrums. Zusätzlich werden von **muslimehelfen** Gelder für die

Anschaffung von Lehrmaterialien und Geräten zur Verfügung gestellt.



▲ Ruanda: Auszubildende im Bereich Elektroinstallation des Jahrgangs 2024/25 bei einer praktischen Übung

Das Berufsbildungszentrum erfreut sich großer Nachfrage. Im Lehrjahr 2024/25 wurden insgesamt 150 junge Frauen und Männer erfolgreich ausgebildet: 40 im Bereich Elektroinstallation, 52 im Kochhandwerk und 58 in der Schneiderei. Unabhängig vom gewählten Schwerpunkt erhielten alle Auszubildenden zusätzlich eine Einführung in grundlegende Computerkenntnisse – eine wichtige Ergänzung in der heutigen Arbeitswelt.

Ein besonderes Highlight: Am Ende der Ausbildung erhalten die Absolventinnen und Absolventen passende Werkzeuge für den Start ins Berufsleben. Schneiderinnen und Schneider bekommen eine Nähmaschine, Köchinnen und Köche eine Gasplatte, eine Pfanne, eine Gasflasche und ein Waffeleisen, während Elektriker mit einer umfangreichen Werkzeugkiste ausgestattet werden. So können die jungen Menschen ihre Fähigkeiten sofort anwenden – sei es im eigenen kleinen Betrieb oder als Angestellte in Unternehmen der Region.



▲ Ruanda: Elektriker-Absolvent bei Erhalt seiner Werkzeugkiste

Angesichts der großen Nachfrage ist bereits eine Erweiterung des Berufsbildungszentrums in Planung. Damit sollen künftig noch mehr junge Menschen von einer Ausbildung profitieren können und zusätzliche Berufsfelder angeboten werden. Denn die Ausbildung im Zentrum ist weit mehr als reine Wissensvermittlung – sie ist ein Weg in ein selbstbestimmtes, würdiges Leben. Wer spendet, hilft nicht nur kurzfristig, sondern setzt auf nachhaltige Veränderung: Fähigkeiten und Perspektiven wirken weiter in den Familien, in den Gemeinschaften und über Generationen hinweg. Die Unterstützung dieses Projekts gleicht einer Sadaqa Dscharija – einer fortlaufenden guten Tat, deren Wirkung und Lohn auch lange nach der Spende weiter bestehen.

Mehr über die Entwicklung einiger Absolventinnen und Absolventen des Berufsbildungszentrums erfährst Du auf Seite 25.

Bildung als Hilfe zur Selbsthilfe – Die muslimen helfen Fundamental School in Bujumbura

Bildung ist ein Grundrecht für alle Kinder. Vor allem Schulbildung trägt zur gesellschaftlichen Integration der Kinder und ihrer psychosozialen Entwicklung bei. Schulen bieten Kindern eine sichere und stabile Umgebung in turbulenten Zeiten. Jedoch haben Waisenkinder es beim Bildungsweg oft schwerer. Durch den Verlust eines Elternteils fehlen den Familien oft die Mittel für Schulgebühren. Die Kinder bleiben zudem aufgrund von familiären Verpflichtungen der Schule fern. Dabei kann Bildung das Leben dieser Kinder signifikant verbessern.

Die muslimen helfen Fundamental School in der Stadt Bujumbura, in Burundi, wurde im Jahr 2010 von unserer Partnerorganisation in Betrieb genommen, um für Waisenkinder ein Umfeld zu schaffen, das optimal auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Mittlerweile werden 170 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1–6 sowie 75 Schülerinnen und Schüler der Klassen 7–9 an der Schule unterrichtet. Mit Ausnahme weniger Kinder sind alle Schüler Waisen und stammen aus bedürftigen Verhältnissen.

Die Kinder erhalten in den Pausen eine warme Mahlzeit mit einem Getränk, um eine ausgewogene Ernährung zu gewährleisten. Die Schüler und Schülerinnen der Klassen 1–6 werden zudem psychologisch betreut und haben Zugang zur Gesundheitsversorgung. Des Weiteren werden Kosten für Schulmaterialien, Schuluniformen, Gehälter von Lehrern und weitere Betriebskosten der Schule übernommen. Die Schule hat das Ziel, den Waisenkindern eine bestmögliche schulische Bildung zu ermöglichen und sie in ihrer intellektuellen, sozialen, moralischen und psychologischen Entwicklung zu stärken. Zudem profi-

tieren die Waisenkinder zusätzlich von der fortlaufenden Lebensmittelhilfe, die **muslimehelfen** finanziert.



▲ Burundi: Beginn des neuen Schuljahres 2024/25

In diesem Schuljahr wurden durch das burundische Bildungsministerium „tests en réseau“, zu Deutsch Evaluations-tests, auch an der muslimen helfen Fundamental School in Bujumbura durchgeführt. Die Ergebnisse fielen erfreulich aus – die Schülerinnen und Schüler haben durchweg gute Ergebnisse erzielt. Die Stellungnahmen der Kinder, die uns erreichen, zeigen, wie optimal sie unterstützt werden. Der 12-jährige Yussuf aus Bujumbura erzählt:

Assalaamu Alaikum Warahmatullah Wabaraka-tuh, ich schreibe diese Nachricht, um Euch für den Bau der Schule zu danken. Wir profitieren von der **muslimehelfen** Schule. Wir erhalten Schuluniformen, Schulmaterialien, Getreidebrei um 10:45 Uhr und Essen zur Mittagszeit – jeden Tag! Wir haben auch eine Krankenschwester, die sich um unsere Gesundheit kümmert. Wir lernen ohne Probleme für eine bessere Zukunft.

” Möge Allah Euch segnen!

Dies sind nur einige Projektbeispiele, die zeigen, wie aus gezielter Hilfe echte Perspektiven entstehen. In den Anfangsjahren von **muslimehelfen** lag der Fokus vor allem auf der Nothilfe. Was einst als reine Nothilfe begann, hat sich mit der Zeit zu einer vielseitigen Projektarbeit entwickelt – mit neuen Schwerpunkten wie Bildung, Gesundheit, Frauenförderung, Existenzgründung, Landwirtschaft, Kleidung oder Winterhilfe. Allein im vergangenen Jahr haben wir etwa 3,5 Millionen Euro für unsere Hilfsprojekte ausgegeben und damit Menschen in verschiedenen Ländern der Welt erreichen und unterstützen können. Nothilfe wird weiterhin ein fester Bestandteil unserer Arbeit bleiben. Jedoch verfolgen wir zunehmend das Ziel, gemeinsam mit unseren Projektpartnern zahlreiche Projekte zu entwickeln, die über den Moment hinauswirken – für mehr Selbstständigkeit und Zukunftschancen. Mit Deiner Hilfe und mit Allahs Erlaubnis können wir auch in Zukunft Menschen unterstützen, Perspektiven eröffnen und Hoffnung geben.

Erfolgsgeschichten: Lebenswege von geförderten Kindern und Jugendlichen

Aleyna Işık

Hinter jeder Hilfe steht ein Schicksal – und oft auch ein Neubeginn. Dank der Unterstützung von **muslimehelfen** und seinen Spendern konnten Kinder und Jugendliche in Burundi, Ruanda und Togo schwierige Lebensumstände überwinden und ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen. Ihre Geschichten zeigen, wie Hoffnung, Bildung und Fürsorge Leben verändern können.

BURUNDI

Ibrahim, ehemals gefördertes Waisenkind aus Burundi



Ich bin Ibrahim, 33 Jahre alt, Französischlehrer in Dar-essalam, Tansania. Seit über 20 Jahren bin ich Teil der **muslimehelfen**-Familie. Ich wurde im Jahr 2003 als eines der ersten Kinder aufgenommen. Damals waren wir weniger als 30 Waisenkinder. Zunächst erhielten wir kleine Lebensmittelpakete. Doch mit der Zeit wurde die Unterstützung umfassender: ausreichend Nahrung für einen ganzen Monat, medizinische Versorgung, Schulmaterialien – sogar die Schulgebühren wurden übernommen.

Dank Eurer Spenden erhielt ich eine vollständig finanzierte Ausbildung, von der Grundschule bis zum Universitätsabschluss, sowie eine Krankenversicherung bis zu meinem 25. Lebensjahr. Bis heute steht Ihr uns zur Seite – mit Unterstützung, Rat und Herz.

Diana, ehemalige Schülerin der **muslimehelfen**-Grundschule in Burundi



An meine Schule – die **muslimehelfen**-Grundschule,

Ich bin eine Waise - ein Kind, das das Leben nicht verschont hat, aber Ihr habt euch entschieden, es zu lieben, zu unterstützen und aufzuziehen. 2012 wurde ich bei euch eingeschult und verbrachte zehn Jahre in Eurer Obhut – zehn Jahre voller Lernen, Wärme und Menschlichkeit.

Ihr wart mehr als eine Schule – Ihr wart mein Zuhause, mein Licht in der Dunkelheit. Ihr habt mir Essen, Kleidung und Schulmaterial geschenkt – und vor allem Würde. Ich werde nie die Lehrer vergessen, die uns frühmorgens weckten, mit ganzem Herzen für unseren Erfolg kämpften und uns Stärke, Disziplin und Ehrgeiz lehrten. Heute lebe ich in Kanada und habe am 6. Juni 2025 meinen High-School-Abschluss gemacht. Dass ich Französisch spreche, mein Studium mit Hoffnung verfolge und klare Ziele habe – das verdanke ich Euch. Auch wenn ich weit weg bin, trage ich Euch immer in meinem Herzen.

RUANDA

Aboub, ehemaliger Schüler des Berufsbildungszentrums Kwigira in Ruanda



Mein Name ist Aboub. Ich habe am Berufsbildungszentrum Kwigira im Bereich Elektrizität meinen Abschluss gemacht. Dort habe ich Kenntnisse im Bereich der Hausinstallation erworben. Derzeit arbeite ich bei einem Stromnetzbetreiber und erhalte ein Gehalt von 450.000 FRW. Seit 2015 kann ich meine Miete bezahlen, mich selbst versorgen und monatlich etwa 200.000 FRW sparen.

Shakila, ehemalige Schülerin des Berufsbildungszentrums Kwigira in Ruanda



Im Berufsbildungszentrum in Kwigira habe ich kostenlos Wissen und praktische Fähigkeiten erworben.

Heute bin ich selbstständig und unabhängig tätig. Ich arbeite mit einer Nähmaschine, die mir durch das Berufsbildungszentrum zum Abschluss des Nähkurses geschenkt wurde. Ich verdiene mein eigenes Geld, kann mich und meine Familie versorgen und bin vor allem finanziell unabhängig geworden.

TOGO

Waïbou, ehemaliger Schüler des Blindenzentrums in Sokodé

Ich verlor 2009 mein Augenlicht und sah keinen Ausweg mehr. 2010 erfuhr ich über das Islamische Zentrum für die Ausbildung und Schulung blinder Menschen (CIEFA), wo ich Brailleschrift lernte und neuen Lebensmut fand. Ich absolvierte erfolgreich den Grundschulabschluss, das Abitur und ein Studium in Zeitgeschichte an der Universität Lomé. Heute bin ich Lehrer am Lycée Kadambara. Dank der umfassenden Unterstützung von CIEFA und **muslim-mehelfen** – moralisch, finanziell und materiell – konnte ich alle Hindernisse überwinden, selbstständig werden und meine Familie unterstützen. Zudem lernte ich den Koran in Braille und vertiefte meine Arabischkenntnisse. Ich bin allen Helfern von Herzen dankbar und bitte Allah um seinen Segen für jeden Einzelnen von ihnen.



One Village at a Time – Lebensmittel und Trinkwasser in Aceh

Jusuf v. Denffer

Im Herbst 2024 hat **muslimehelfen** gemeinsam mit seinem indonesischen Partner in Aceh die Projektreihe „One Village at a Time – Ein Dorf nach dem anderen“ (OVAAT) gestartet. Die Projektreihe besteht aus mehreren aufeinanderfolgenden Projektphasen und hat das Ziel, ländliche Gemeinden in Indonesien ganzheitlich zu fördern. Dabei stehen die dringendsten humanitären Bedürfnisse dieser Gemeinden im Vordergrund. In Anlehnung an die internationalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung sollen so für Muslime in Indonesien Abhängigkeiten verringert und Gemeinschaften gestärkt werden.

Für die Projektreihe wurde der Ort Linge ausgewählt, der sich mehrere Stunden von der nächstgelegenen Stadt entfernt ziemlich isoliert in den Bergen von Zentral-Aceh befindet, also fernab von funktionierender Infrastruktur. Die meisten der 8.000 Einwohner sind Kleinbauern oder Viehzüchter, die in mehreren Dörfern des Ortes leben und sich selbst versorgen. Sie haben zumeist nur die Grundschule besucht und leben in sehr einfachen bis ärmlichen Verhältnissen. Aufgrund der isolierten Ortslage ist der Weg zu den Märkten der nächstgelegenen Stadt sehr mühselig, sodass die Möglichkeiten für eine wirtschaftliche Tätigkeit begrenzt sind. Auch die Gesundheitsversorgung und der Zugang zu weiterführender Bildung sind stark eingeschränkt, sodass sich das Leben der Menschen auf Linge konzentriert.

Mit dem Projekt „Indonesien/Linge/Lebensmittelhilfe 2024“ von **muslimehelfen** konnte die sozioökonomische Situation der Einwohner von Linge jedoch, alhamdulillah, etwas verbessert werden. Am 14. Oktober 2024 wurden Lebensmittelpakete an jeweils 500 Familien verteilt. Jede Familie erhielt 20 kg Reis, 1 kg Zucker, 2 l Speiseöl, 500 g Salz, 425 g Fischkonserven, 600 g Maisnudeln und 2 Packungen Reismehl. Der 41-jährige Ali war sehr gerührt und sagte: „Die Leute aus der Stadt kommen so gut wie nie zu uns ins Dorf. Heute ist es das erste Mal, dass ich sowas erlebe. Diese Leute hier sind zu uns gekommen und bringen Lebensmittel für mich und meine Familie. Ich bin so glücklich darüber. Möge Allah Euch ohne Ende Freude gewähren. Amin.“ Somit konnte nicht nur die sozioökonomische Situation der Einwohner verbessert werden, sondern auch ein dringendes humanitäres Bedürfnis, nämlich das nach Lebensmitteln. Mit dem Abschluss dieses Lebensmittelhilfeprojekts war auch die erste Phase der OVAAT-Projektreihe beendet worden.



▲ Indonesien: Das Lebensmittelpaket für Linge



▲ Indonesien: Freude über die erhaltenen Lebensmittel

Nachdem eine ausreichende Lebensmittelversorgung sichergestellt war, sah die nächste Phase der OVAAT-Projektreihe die Gewährleistung eines weiteren dringenden humanitären Bedürfnisses vor: den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die lokalen Behörden hatten zwar Wasserleitungen gebaut, doch diese konnten den Bedarf kaum decken. Im Frühjahr 2025 bot das Projekt „Indonesien/OVAAT/Wasseranlage“ von **muslimehelfen** eine Lösung für diese Situation. In den Dörfern Linge und Penaron wurde jeweils eine Wasseranlage errichtet, um die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser zu gewährleisten. Beide Wasseranlagen sind mit einem 1.000-Liter-Wassertank, Wasserhähnen und einer elektrischen Wasserpumpe ausgestattet. Sie wurden an gut erreichbaren Stellen in den beiden Dörfern errichtet. Dadurch konnte das Risiko von Krankheiten durch unsauberes Wasser und mangelnde Hygiene verringert werden. In den beiden Dörfern wurde ein Komitee gegründet, das für die Instandhaltung, Wartung und die Nutzungszeiten der Wasseranlagen zuständig ist.

Wie in der OVAAT-Projektreihe vorgesehen, waren die Dorfbewohner und lokalen Behörden bei der Planung und den Vorbereitungen vor Ort als auch beim eigentlichen Bau der Wasseranlagen miteinbezogen worden. So konnte die Bereitstellung des dringendsten humanitären Bedürfnisses an sauberem Trinkwasser gesichert und die diesbezügliche Abhängigkeit des Ortes Linge verringert werden. Die Gemeinschaft der Dorfbewohner wurde durch die Teilnahme an Planung und Bau sowie der anschließenden gemeinsamen Verantwortung für die Wasseranlage deutlich gestärkt.



▲ Indonesien: Die Wasseranlage im Dorf Linge

Diese beiden Aspekte wurden schließlich in der nächsten Phase der OVAAT-Projekte durch das Projekt „Indonesien/OVAAT/Linge Health, Hygiene and Sanitation Training“ (Schulung für Gesundheit, Hygiene und Reinigung) von **muslimehelfen** im März 2025 nochmals hervorgehoben. Die Dorfbewohner von Linge und Penaron wurden zunächst durch Informations- und Aufklärungsveranstaltungen über die Wartung und Reinigung der Wasseranlage informiert. Im Anschluss wurden sie speziell zu Gesundheits-, Hygiene- und Reinigungsfragen geschult. Ziel war es, nicht nur die ordnungsgemäße Nutzung der Wasseranlage zu vermitteln, sondern auch ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit und Körperhygiene sowie den sicheren und hygienischen Umgang mit sauberem Trinkwasser zu schaffen. Krankheiten, die durch mangelnde Hygiene verursacht wurden und einen Arztbesuch sowie die Einnahme von Medikamenten erforderlich gemacht hätten, konnten so vermieden werden. Die Abhängigkeit von einer medizinischen und gesundheitlichen Versorgung in der weit entfernt gelegenen nächsten Stadt konnte so ebenfalls verringert werden.

Die Kenntnisse zur Wartung und Instandhaltung der Wasseranlage machten die Dorfbewohner unabhängiger von Wartungs- und Reinigungsfachpersonal. Die gegenseitige Verantwortung für die Wartung und Reinigung der Wasseranlage förderte zudem das Gemeinschaftsgefühl in den beiden Dörfern. Zum Projektabschluss erhielten die Dorfbewohner von Linge und Penaron jeweils ein Gesundheits-Hygiene-Reinigungs-Kit, um das Erlernte in die Praxis umsetzen zu können. Dieses enthielt jeweils 3 Zahnbürsten, 2 Zahnpasten, 4 Kernseifen, 2 Shampoos, ein Waschmittel, ein Geschirrspülmittel, 2 Packungen Kosmetiktücher und einen 15-Liter-Wassereimer. Damit war die aktuellste Phase der OVAAT-Projektreihe vorerst zu einem Abschluss gekommen ...



▲ Indonesien: Das Gesundheits-Hygiene-Reinigungs-Kit



▲ Indonesien: Die Dorfbewohner während einer Schulung

... Am 21. April 2025 kam ich um 8:27 Uhr im Dorf Linge an. Vor der Reise hatte ich mich mit den zuvor geschilderten Details zu den drei Projekten von **muslimehelfen** aus den Projektunterlagen zur OVAAT-Projektreihe vertraut gemacht. Die Anreise am Tag zuvor hatte um 8 Uhr in Banda Aceh, der Hauptstadt Acehs, gemeinsam mit dem Team des indonesischen Partners begonnen und war am Abend um 19 Uhr in der Unterkunft Pangmoed im Ort Linge zu Ende gegangen. Die nächstgelegene Stadt Takengon am Laut-Tawar-See hatten wir am Tag zuvor während der Durchfahrt kurz gesehen. Bis nach Linge waren es dann noch knapp über zwei Stunden. Mein erster Eindruck von Linge war: Es ist ein sehr ländlich geprägtes, ruhiges Dorf inmitten der Berge und Wildnis von Zentral-Aceh. Die Beschreibung der isolierten Lage Linges inmitten von Bergen stimmte also mit den Details aus den Projektunterlagen überein. Die Temperaturen im Dorf waren für Indonesien ungewöhnlich angenehm kühl, wohl wegen der frühen Tageszeit und der Lage in den Bergen.

Der Dorfvorsteher Zainuddin hatte uns bereits bei unserer Ankunft im Dorf begrüßt. Nun wollte ich mehr über die Situation der Dorfbewohner und die errichtete Wasseranlage erfahren. Die Wasseranlage war neben der Moschee errichtet worden, das war also die für alle Dorfbewohner gut erreichbare Stelle. Die Wasseranlage kannte ich bereits aus den zugeschickten Projektfotos. Es war jedoch ein ganz anderer Eindruck, die errichtete Wasseranlage neben der Moschee in Linge selbst zu sehen. Während unseres Aufenthalts kamen zwei Dorfbewohnerinnen zur Wasseranlage, um Wasser für die tägliche Wäsche zu

holen. Die Wasseranlage funktionierte also und wurde von den Dorfbewohnern genutzt. In den Gesprächen mit Zainuddin stellte sich heraus, dass die nächste Stelle für sauberes Trinkwasser vor der Errichtung der Wasseranlage fünf Kilometer vom Dorf entfernt gewesen war. Nun können die Dorfbewohner die Wasseranlage bei der Moschee benutzen und das Wasser steht allen kostenlos zur Verfügung.

Eigentlich gäbe es noch viel mehr über meinen Aufenthalt in den Dörfern Linge und Penaron zu berichten. In Penaron wurde neben der Moschee eine zweite Wasseranlage errichtet, die besonders für die Dorfbewohner eine Erleichterung darstellt, da sie nun nicht mehr am Flussufer die Gebetswaschung machen müssen. Mit der kurzen Schilderung der Situation der Dorfbewohner von Linge möchte ich aufzeigen, dass die Eindrücke einer Projektreise die bereits vorhandenen, detailreichen Informationen aus den Projektunterlagen ergänzen und somit die Projektarbeit bei **muslimehelfen** abrunden. Alhamdulillah ist es **muslimehelfen** nach fast sechs Jahren nun wieder gelungen, seine Partner im Ausland zu besuchen und sich ein eigenes Bild von den Lebenssituationen der Begünstigten vor Ort zu machen. In Linge mussten die Dorfbewohner fünf Kilometer gehen, um sich sauberes Trinkwasser zu holen, bevor die Wasseranlage neben der Moschee errichtet wurde. Jetzt sind es nur noch ein paar Meter bis zur Moschee.



Zum Projektvideo



▲ **Indonesien:** Dorfbewohnerinnen bei der täglichen Wäsche

Was mir von der Projektreise nach Indonesien am stärksten im Gedächtnis geblieben ist, ist die Tatsache, dass die Lebenssituationen der Begünstigten vor Ort sehr schwierig sind und ihnen einiges abverlangen. In Linge hat sich die Trinkwasserversorgung sehr verbessert, alhamdulillah, aber trotzdem muss immer noch überlegt werden, wie viel Wasser für welchen Zweck von der Wasseranlage geholt werden muss. Bei uns sind es nur ein paar Schritte, um sich ohne irgendwelche Gedanken mal die Hände zu waschen. Mir liegt viel daran, noch einmal daran zu erinnern und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass viele unserer Geschwister in Indonesien und an anderen Orten auf der Welt es im Leben nicht leicht haben und auf Unterstützung angewiesen sind.

▼ **Indonesien:** Moschee im Dorf Penaron, rechts der Fluß und links die Wasseranlage



Die OVAAT-Projektreihe sieht gemeinsam mit **muslimhelfen** bald die Fortführung der weiteren Projektphasen vor. Die Dorfschule in Linge, an der das Plakat über die Gesundheits-, Hygiene- und Reinigungsschulung angebracht ist, verfügt derzeit über kein Toilettengebäude. Die Schulkinder nutzen stattdessen die Büsche hinter der Schule als Toilette. Die Schule ist insgesamt in einem sehr renovierungsbedürftigen Zustand, weil bisher wenig bis kaum Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt wurden. Wenn Du Dich an dem Projekt für die Dorfschule beteiligen möchtest und Dich für die weitere Entwicklung in Linge interessierst, dann folge uns in den sozialen Medien und Netzwerken sowie auf unserer Homepage, um über die OVAAT-Projektphase auf dem Laufenden zu bleiben.



▲ **Indonesien:** Dorfschule in Linge mit dem Plakat über Gesundheit, Hygiene und Reinigung

Stimmen unserer Partner – Mit Herz und Hingabe für humanitäre Hilfe

Humanitäre Hilfe lebt vom Engagement einzelner Menschen – von ihrem Mitgefühl, ihrer Tatkraft und ihrer Überzeugung. In den nächsten zwei Seiten Partner und freiwillige Helfer aus Bangladesch, Kenia, Indonesien und Pakistan zu Wort. Sie berichten, was sie dazu inspiriert hat, sich in der humanitären Arbeit zu engagieren, was diese Arbeit für sie persönlich bedeutet und welche Erfahrungen sie bei der Zusammenarbeit mit **muslimehelfen** gemacht haben.

Bangladesch

Bayezid A.

Dokumentations- und Kommunikationsbeauftragter unserer Partnerorganisation in Bangladesch

Seit meiner Kindheit habe ich in meinem Land extreme Armut, Kinderarbeit und Menschen gesehen, die ohne Obdach und Nahrung leben. Diese schmerzlichen Realitäten haben in mir ein tiefes Verantwortungsgefühl geweckt, ihnen nach meinen Möglichkeiten zu helfen. Nach meinem Hochschulstudium in Großbritannien kehrte ich in meine Heimat zurück und begann 2021 als Dokumentations- und Kommunikationsbeauftragter zu arbeiten. In dieser Funktion halte ich das Glück und die Freude der Menschen und Kinder fest, die Hilfe erhalten, was mich noch mehr motiviert, diese Arbeit fortzusetzen. Ich bin der Meinung, dass jeder eine Chance auf ein besseres Leben verdient, und ich bin weiterhin entschlossen, an diesem Wandel mitzuwirken.

Ali R.

Programmbeauftragter unserer Partnerorganisation in Bangladesch

Die Arbeit in den verschiedenen von **muslimehelfen** unterstützten Projekten war ein Segen. Dank



Kenia

Ahmed H.

Vorsitzender unserer Partnerorganisation in Kenia

Mich hat das Leid inspiriert, das ich in meiner eigenen Gemeinschaft und darüber hinausgesehen habe. Mir wurde klar, dass ich nicht einfach zusehen konnte. Ich verspürte eine starke persönliche und spirituelle Verpflichtung zu helfen. Schon in meiner Kindheit wurde mir die Bedeutung von Mitgefühl, Großzügigkeit und dem Einsatz für diejenigen vermittelt, die sich nicht selbst verteidigen können. Als ich sah, wie andere Freiwillige und Organisationen wie **muslimehelfen** aktiv helfen, wollte ich Teil dieses positiven Wandels sein. Ich glaube, jeder Mensch hat etwas zu geben – und ich wollte geben, was ich konnte: meine Zeit, meine Hände und mein Herz – um Allahs willen allein.

Mbarak H.

Freiwilliger Helfer aus Kenia

Der Prophet Muhammad (Friede sei mit ihm) sagte: „Die bei Allah beliebtesten Menschen sind diejenigen, die den Menschen am nützlichsten sind.“

Für mich ist humanitäre Arbeit ein Weg, die Lehren des Islams zu leben – indem ich



die Not anderer lindere, Allahs Wohlgefallen suche und auf Seine Barmherzigkeit hoffe. Sie gibt meinem Leben einen Sinn, der über mich selbst hinausgeht. Es ist ein Dienst, der von Herzen kommt.

Pakistan



Muhammad R. - Präsident der Partnerorganisation in Pakistan

Ich bin Muhammad R., Präsident und Mitgründer der Partnerorganisation in Pakistan von **muslimehelfen**. Für mich ist humanitäre Arbeit kein Beruf, sondern eine Berufung. Jeder Mensch hat das Recht, in Würde zu leben – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status. Humanitäres Engagement bedeutet für mich, den Unterdrückten beizustehen, ihre Stimmen hörbar zu machen und nicht aus Mitleid, sondern aus Verantwortung zu helfen.

Die Zusammenarbeit mit **muslimehelfen** hat unsere Arbeit auf eine neue Ebene gehoben. Ihre Werte wie Transparenz, Nachhaltigkeit und Würde der Bedürftigen stimmen mit unseren Überzeugungen überein. Diese Partnerschaft hat mir gezeigt, wie stark internationale Solidarität sein kann – Mitgefühl kennt keine Grenzen.

Muhammad R. – Sozialarbeiter der Partnerorganisation in Pakistan

Ich bin Muhammad, Sozialarbeiter der Partnerorganisation in Pakistan von **muslimehelfen**. Seit über zehn Jahren setze ich mich mit Herz und Überzeugung für benachteiligte Menschen in Pakistan ein – besonders in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Ernährung, Unterkunft sowie für die Rechte von Frauen und Kindern.



Meine Motivation ziehe ich aus meiner eigenen Kindheit in einem ländlichen und benachteiligten Gebiet. Ich habe Armut, Ungleichheit und Bildungsmangel selbst erlebt – deshalb ist es mir ein persönliches Anliegen, Hoffnung zu schenken und Lebensbedingungen zu verbessern. Für mich ist diese Arbeit mehr als ein Beruf – sie ist ein Akt der Nächstenliebe und des Glaubens.

Indonesien

Ues M. – Imam, Ustadh und Leiter eines Waisenhauses in Bogor, Java, Indonesien. Seit vielen Jahren berät und unterstützt er aktiv eine unserer Partnerorganisation in Indonesien.

Für mich bedeutet humanitäre Arbeit, die sozialen Probleme der Gesellschaft zu verstehen und allen Menschen zu helfen, die humanitäre Hilfe benötigen, unabhängig von Herkunft, Ethnie, Religion oder sozialen Status.



Die Arbeit mit den Projekten von **muslimehelfen** hat mir viel an Nutzen und lehrreiche Erfahrungen gebracht. Zu den Nutzen gehört, dass die Bedürfnisse der Waisenkinder, die betreut werden, durch den Bau eines Waisenhauses erfüllt werden konnten und nun als Unterkunft sowie auch einen Ort zum Lernen und zum Lesen des Korans dient.

Außerdem hat das von **muslimehelfen** unterstützte Projekt zur Sicherung des Lebensunterhalts Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen und die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Waisenfamilien nachhaltig verbessert. Die Nahrungsmittelhilfe hat die wirtschaftliche Belastung für arme Familien abgemildert und alleinerziehende Mütter bei der Deckung ihrer Grundbedürfnisse gestützt. Das Programm zur Vermittlung von Lebenskompetenzen für verwaiste Jugendliche hat Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen, die ihnen ein besseres Leben in der Zukunft ermöglichen.

Die Stimmen aus unseren Partnerländern zeigen eindrucksvoll: Humanitäre Arbeit ist mehr als Hilfe – sie ist Ausdruck von Solidarität, Menschlichkeit und gemeinsamer Verantwortung. Wir danken allen Partnern und Freiwilligen, die diese Werte täglich leben und mit uns teilen.



**Deine Spende nehmen
wir gerne an unter :**

**info@muslimehelfen.org
www.muslimehelfen.org**

Für aktuelle Informationen und interessante
Hintergrund-Stories folge muslimehelfen auf:



**Auch als kostenlose
Online-Zeitschrift verfügbar**

